

Fünf Regeln für gute Prompts

Fünf Regeln, die aus einer beliebigen Antwort eine brauchbare machen, jede mit einem Vorher/Nachher-Beispiel aus dem Schulalltag, dem Problem dahinter und der Lösung. Dazu Beobachtungen aus Kursen und ein Vorschlag für eine Stunde.

Prompt

Ein Prompt ist eine Nachricht an einen KI-Chatbot: eine Frage, eine Aufgabe oder eine Anweisung, getippt oder ausgesprochen. Auch die Antwort auf eine Rückfrage des Chatbots ist ein Prompt. Der Chatbot kennt von der Person, die schreibt, nur das, was in diesen Prompts steht. Die meisten Prompts, die Schüler:innen und Lehrpersonen abschicken, sehen aus wie Suchanfragen: wenige Wörter, Abkürzungen, kein Kontext. Der Chatbot antwortet trotzdem, flüssig und selbstsicher, und deshalb fällt nicht auf, dass die Antwort beliebig ist.

1 Sag genau, was du willst

Das Problem: Der Chatbot versteht Sprache, aber nicht Gedanken. „Das“, „nochmal“ und „SA“ sind für die schreibende Person eindeutig, für ihn nicht; bei jedem unklaren Wort rät er. Und er passt sich dem Niveau der Eingabe an: Auf einen schlampigen Prompt mit Tippfehlern folgt eher eine einfache, oberflächliche Antwort, weil das Modell aus dem Schreibstil schließt, welche Antwort passt.

Die Lösung: Sprachlich keinen Interpretationsspielraum lassen. Ganze Sätze statt Stichwörter, Abkürzungen beim ersten Mal ausschreiben und in Klammern einführen, nichts voraussetzen, was nicht im Chat steht, bei längeren Prompts ein roter Faden mit Absätzen und das Wichtigste am Anfang und am Ende (die Mitte bekommt weniger Gewicht), korrekte Rechtschreibung und Grammatik.

BEISPIEL

Vorher erklär mir das mit den ableitungen nochmal für die SA

Nachher Ich schreibe nächste Woche eine Schularbeit (SA) in Mathematik. Erklär mir, warum die Ableitung von x^2 gleich $2x$ ist. Zeig jeden Zwischenschritt, verwende keine Fachbegriffe über dem Niveau der 7. Klasse und gib ein Beispiel, bei dem man sieht, was die Ableitung praktisch bedeutet.

Vorher: eine halbe Seite über Ableitungen im Allgemeinen. Nachher: genau die Erklärung, die gefehlt hat.

IM UNTERRICHT

Wenn Schüler:innen eigene Prompts der letzten Woche vorlesen, ist das die Regel, die am häufigsten fehlt, und die, bei der sie am ehesten sagen: „Aber das war doch klar.“ Es hilft, den Vorher-Prompt einer anderen Person vorzulegen und fragen zu lassen, was gemeint war. Meist braucht die Person drei Rückfragen, und genau die hätte der Chatbot auch gebraucht.

2 Sag, worum es geht

Das Problem: Regel 1 betrifft die Sprache, Regel 2 die Informationen. Ein Chatbot antwortet immer, auch wenn ihm fast alles fehlt. Er sagt nicht „Dazu weiß ich zu wenig“, sondern füllt jede Lücke selbst mit dem Üblichen: irgendein Job, die übliche Erfahrung, eine Seite Länge. Das Ergebnis ist Durchschnitt.

Die Lösung: Alle Informationen mitgeben, die für die Aufgabe eine Rolle spielen, damit der Chatbot nichts erfinden muss. Die W-Fragen (Wer? Was? Wofür? Für wen? Wie? Wie lang? Wo und wann?) sind die einfachste Merkhilfe.

BEISPIEL

Vorher	Schreib mir eine Bewerbung für einen Ferialjob.
Nachher	Ich bin 16, gehe in die 6. Klasse Gymnasium und bewerbe mich für einen Ferialjob im Juli in einem Sportgeschäft in Graz. Ich spiele seit acht Jahren Fußball im Verein und habe letzten Sommer zwei Wochen bei meinem Onkel im Baumarkt ausgeholfen. Die Bewerbung geht per E-Mail an die Filialleiterin und soll höchstens eine halbe Seite lang sein.

Vorher: ein Text, der zu jedem Job und jeder Person passt. Nachher: einer, der zu dieser Person passt.

IM UNTERRICHT

Für Schüler:innen zählen die Erwartungen der Lehrperson selten als Kontext, dabei sind sie meist der wichtigste Teil davon. Eine Aufgabenstellung mit Beurteilungskriterien ist zugleich der Kontext, den Schüler:innen dem Chatbot mitgeben sollen. Umgekehrt zeigt ein generischer KI-Text in einer Abgabe fast immer, dass Regel 2 gefehlt hat, nicht, dass die KI schlecht war.

3 Zeig ein Beispiel

Das Problem: Der Chatbot hat beim Training Millionen Captions gelesen. Ohne Beispiel nimmt er den Durchschnitt aus allen: gut gemacht, aber generisch. „Locker“, „professionell“ oder „wie die Lehrerin es will“ bedeuten für jede Person etwas anderes, und das Modell wählt die häufigste Bedeutung.

Die Lösung: Zeigen statt beschreiben. Ein oder zwei Beispiele geben Länge, Ton, Satzbau und Aufbau gleichzeitig vor. Das funktioniert mit Captions ebenso wie mit einem Musterabsatz einer Textsorte, einer gut benoteten Zusammenfassung oder einer Aufgabe aus der letzten Schularbeit.

BEISPIEL

Vorher	Schreib eine Instagram-Caption für unser Schulfest am 20. Juni. Locker, aber nicht peinlich.
Nachher	Schreib eine Instagram-Caption für unser Schulfest am 20. Juni. Hier sind zwei Captions von unserem Schulaccount, die gut angekommen sind, schreib im selben Stil: „Freitag, 14 Uhr, Turnsaal. Bringt Wasser mit. Und Nerven.“ und „Die 5B hat die Mathe-Schularbeit überlebt. Fotos vom Kuchen dazu unten.“

Vorher: drei Emojis und „Seid dabei!“. Nachher: ein Satz, der klingt wie der Account.

IM UNTERRICHT

Für Lehrpersonen selbst ist das die wirksamste Regel: Wer Arbeitsblätter mit KI erstellt und ein eigenes, bewährtes Arbeitsblatt als Beispiel mitgibt, bekommt Material, das zur eigenen Praxis passt statt zu einem amerikanischen Worksheet. Bei Beispielen aus fremden Texten: nur eigene oder ausdrücklich freigegebene Texte in den Chat (Handout 7).

4 Gib der KI, was sie nicht hat

Das Problem: Das Wissen eines Chatbots hat vier Lücken. Nicht alles stand in den Trainingstexten (Schulbuch, Mitschrift, Aufgabenstellung). An das, was darin stand, erinnert er sich nur ungefähr, wie an ein Buch vom Vorjahr. In den Trainingstexten stand auch Unsinn, den

das Modell nicht immer erkennt. Und das Training hat irgendwann aufgehört. Trotzdem antwortet er und füllt die Lücken mit Ungefährem oder Erfundenem.

Die Lösung: Das Material selbst mitgeben: Fotos, PDFs, kopierten Text, Links. Für Aktuelles die Websuche einschalten. Und dazusagen, dass nur das Material verwendet werden soll, sonst mischt das Modell seine Erinnerung dazu.

BEISPIEL

Vorher Fasse mir das Kapitel über die Französische Revolution aus meinem Geschichtebuch zusammen.

Nachher Im Anhang sind Fotos der Seiten 84 bis 91 aus meinem Geschichtebuch. Fasse genau dieses Kapitel zusammen, in der Reihenfolge des Buches, und verwende nur, was auf diesen Seiten steht.

Vorher: eine Zusammenfassung von irgendeinem Kapitel zur Französischen Revolution. Nachher: von diesem.

IM UNTERRICHT

Das ist die Regel, die Halluzinationen am wirksamsten verhindert, und die, die Schüler:innen am seltensten anwenden, weil sie Aufwand bedeutet. Eine Demo, die sitzt: dieselbe Frage zum Schulbuchkapitel einmal ohne und einmal mit Fotos der Seiten, danach beide Zusammenfassungen mit dem Buch vergleichen. Was hochgeladen werden darf (Schulbuchseiten für den eigenen Gebrauch, keine fremden Texte, keine personenbezogenen Daten), steht in Handout 7.

5 Lass die KI fragen

Das Problem: Auch wer die Regeln 1 bis 4 kennt, vergisst Dinge, weil man die eigene Situation kennt und nicht merkt, was für den Chatbot unklar ist. Und der Chatbot fragt von sich aus fast nie nach.

Die Lösung: Der Satz „Stell mir zuerst alle Fragen, die du brauchst, um das gut zu machen“ am Ende des Prompts. Der Chatbot holt sich, was ihm fehlt, und die fragende Person sieht an den Fragen, was sie vergessen hat. Die Regel fängt auf, was bei den anderen vier durchgerutscht ist.

BEISPIEL

- Du** Erstell mir einen Lernplan für die Mathe-Schularbeit. Stell mir zuerst alle Fragen, die du brauchst, um das gut zu machen.
- KI** Gern. Dafür brauche ich ein paar Angaben: 1. Wann ist die Schularbeit? 2. Welche Themen kommen dran? 3. Wie viel Zeit hast du pro Tag? 4. Wo bist du sicher, wo unsicher? 5. Hast du Übungsblätter oder alte Schularbeiten, die ich einbeziehen soll?

Fünf Fragen, die im ursprünglichen Prompt alle unbeantwortet waren.

IM UNTERRICHT

In Kursen ist das die Regel mit der größten Wirkung pro Aufwand; Teilnehmer:innen berichten Monate später, dass dieser eine Satz ihre KI-Nutzung verändert hat. Sie ist auch die einzige, die sich als Klassenregel durchsetzen lässt: „Jeder Prompt für eine Aufgabe endet mit der Rückfragen-Aufforderung.“ Für die Kontrolle reicht ein Blick in den Chatverlauf.

Und Rollen?

Prompts wie „Du bist ein erfahrener Mathelehrer“ (Experten-Prompting) haben früher geholfen und bringen bei aktuellen Modellen keine besseren Ergebnisse mehr: Ein gut formulierter Prompt bekommt ohnehin die beste Antwort, die das Modell hat. Anders ist es, wenn die Rolle eine Information ist, die das Modell sonst nicht hätte, etwa als Testleserin: „Lies meine Erklärung so, als wärst du jemand, der noch nie von Ableitungen gehört hat. Wo steigst du aus?“ Das gibt einen Blickwinkel vor, ist also Kontext (Regel 2), keine eigene Regel.

WAS IN DER STUNDE NICHT VORKOMMEN MUSS

Zaubersätze, Drohungen, Trinkgeld-Versprechen, „Denk Schritt für Schritt“ und Prompt-Vorlagen mit zwanzig Feldern. Bei aktuellen Chatbots bringt nichts davon etwas, das die fünf Regeln nicht besser bringen. Schüler:innen, die solche Tricks aus Videos kennen, fragen danach; die Antwort ist kurz: Kontext schlägt Zauberformel.

Eine Unterrichtseinheit (50 Minuten)

1. **Prompts sammeln (10 Min.)** Jede:r schreibt anonym einen Prompt auf einen Zettel, der in der letzten Woche wirklich abgeschickt wurde. Einsammeln, fünf vorlesen.
2. **Fünf Regeln (15 Min.)** Je Regel das Vorher/Nachher-Beispiel zeigen und fragen, welcher der vorgelesenen Prompts gegen diese Regel verstößt. Regel 5 live am Beamer.
3. **Umschreiben (15 Min.)** Jede:r schreibt den eigenen Zettel-Prompt nach den fünf Regeln neu und schickt beide Fassungen in getrennten Chats ab (Aufgabe 1 der Schüler:innen-Fassung).
4. **Vergleich (10 Min.)** Drei Paare zeigen alt und neu am Beamer. Welche Regel hat am meisten verändert?

W O R A N S I E M E R K E N , D A S S E S A N G E K O M M E N I S T

Die Prompts in den Chatverläufen werden länger, enthalten ganze Sätze und Angaben zu Fach, Aufgabe und Länge, und sie enden mit der Rückfragen-Aufforderung. Wenn die Rückfragen dann auch beantwortet werden, ist die Stunde angekommen.

Weiterlesen: freinhofer.substack.com/p/fuenf-prompting-prinzipien. Die Reihe „KI-Grundlagen“ bereitet auf PCRR vor: <https://pcrr.info/>